

Ursula Möller-Stransky



Sie ist der „Navigator“ durch eine andere Welt: Von morgens bis abends begleitet **Ursula Möller-Stransky** die sechs Bewohner des Hauses im Park, die im Theaterprojekt „Über Schiffe gehen“ mitwirken, durch den ungewohnten Alltag mit Schauspielern und Bühnenspiel. Als gerontopsychiatrischer Pflegefachkraft ist der 65-Jährigen der Umgang mit Menschen, die von Demenz in allen unterschiedlichen Facetten betroffen sind, vertraut – sie wirkt darum in der Kampagne „Demenz und wir“ als Schnittstelle zwischen Betroffenen, deren Angehörigen und den Schauspielern. „Ich hole unsere Bewohner in ihren Zimmern ab“, erzählt sie, „versuche ihre momentane emotionale Verfassung einzuschätzen und auf die besondere Situation einzustimmen, jeden Tag wieder neu. Und bringe sie später zurück in den Pflegealltag. Das ist oft schwer.“ Die Biografien zu kennen, helfe dabei. „Und die Aufmerksamkeit des ganzen Pflegeteams. Wir alle spüren, wie sehr dieses Projekt unsere Bewohner ausgeglichener und selbstbewusster macht. Sie wachsen in ihrer Identität, finden zurück in Rollen ihres Lebens.“ Wenn die Hirnleistung verloren geht, gelte nicht mehr „Ich denke, also bin ich“, sagt Möller-Stransky, „sondern ‚ich fühle, also bin ich‘“. Das Theater-Experiment hat heute um 18 Uhr Premiere im Theater im Fischereihafen. „Ich brenne dafür. So eine Lektion über das Leben gibt kein noch so wichtiges Buch.“ (sus)